

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 91 (2016)
Heft: 3

Vorwort: Die Miliz muss liefern
Autor: Forster, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Miliz muss liefern



In Sachen Miliz- und Berufskader halte ich es mit dem Brigadier, der zu sagen pflegt: «Ob Miliz- oder Berufsoffizier, in meinem Stab zählt nur, dass die Aufträge erstklassig erledigt werden. Alles andere ist mir egal.»

Will heissen: Jegliche Versuche, zwischen Miliz- und Berufskader Keile zu treiben, sind müssig. Die Armee verfügt heute über ein tüchtiges Berufskader, was Berufsunteroffiziere und Berufsoffiziere betrifft, die an der BUSA und der MILAK eine vorzügliche Ausbildung erhalten.

Ebenso stützt sich die Armee auf den Einsatz der Milizkader, die – ohne dabei reich zu werden – einen herausgehobenen Einsatz leisten. Ohne den überdurchschnittlichen Effort der Milizkader bestünde die Schweizer Armee nicht.

Auch die Milizunteroffiziere und Milizoffiziere erhalten eine gute, zweckmässige Ausbildung. Die Höhere Kaderausbildung der Armee umfasst auch die Zentralschule und die Generalstabsschule, die mit ihren hervorragenden Lehr-gängen wesentlich dazu beitragen, das die HKA «das Juwel der Armee» genannt wird.

Ebenbürtig kommen für Miliz- und Berufsleute die Dienste im WK und in den Schulen hinzu; in letzteren denken wir an das höchst nützliche Abverdienen des Grades. Ganz früher wurde jeder Grad vollständig abverdient, was dem Armeekader exakt jene unersetzbliche praktische Führungserfahrung verlieh, die überall so hoch eingestuft wird.

Dann wurde das Abverdienen gelockert. Derzeit wird nur noch der letzte Grad abverdient; und bei den Kompanie- und Batteriekommandanten gilt sogar, dass eine Einheit in den ersten 13 Wochen von einem tüchtigen Zeitmilitär geformt wird. Der abverdienende Milizkommandant steigt erst in der 14. Woche ein – als *chef des travaux finis*, wie böse Zungen spotteten.

Zu Recht postuliert die WEA die Regel, wonach jede und jeder eine ganze RS durchläuft und mindestens der letzte Grad wieder vollständig abverdient wird. Dieses vollständige Abverdienen betrifft auch die Kommandanten.

Für die WEA-Planer ist völlig unbestritten, dass auch «der Kadi» wieder eine ganze Schule abverdient. Das ergibt eine Woche KVK und 18 Wochen Abverdienen = 19 Wochen. Die Armee-führung steht voll und ganz hinter den 19 Wochen.

Leider regt sich nun in der Wirtschaft Wider-stand: Es gehe nicht an, dass ein 27-Jähriger am Arbeitsplatz 19 Wochen fehle. Das mag unter dem Aspekt der einzelnen Firma etwas für sich haben; aber es ist militärisch und zivil zu kurz gedacht.

Früher bot das ganze Abverdienen dem 27-Jährigen eine einmalige Führungs-chance. In gut vier Monaten formte er weit über 100 Mann von Null auf zu einer schlagkräftigen, homogenen, belastbaren Kompanie oder Batterie – eine Chance, wie sie nur die Armee bieten konnte.

Diese Chance bietet die WEA wieder an. Ja, wir sind eine Milizarmee und wir vertrauen unserer Miliz. Doch die Miliz muss auch liefern, gerade auf Stufe Einheitskommandant, einer der wichtigsten Positionen. Lassen wir «den Kadi» wieder 19 Wochen abverdienen – das ist Miliz! Das bringt Erfahrung! Das verleiht Kompetenz!

Peter Forster, Chefredaktor